

Mitgliederversammlung der EZG

Die diesjährige Hauptversammlung der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland e.V. (EZG) fand am 26. September 2017 in Leipheim statt. Unter den zahlreich vertretenen süddeutschen Forstbaumschulen waren auch Gäste aus der Abnehmerschaft.

Zu Beginn des internen Versammlungsteils gedachten die Mitglieder des im August 2017 verstorbenen EZG-Mitgliedes Hans Schlegel. Der Vorsitzende Joachim Reis betonte das Engagement und den geselligen Humor des langjährigen EZG-Mitgliedes Hans Schlegel, einem Urgestein der süddeutschen Baumschulbranche und ein Baumschuler mit Leib und Seele. Ein erfreulicher Anlass dagegen war die Ehrung der langjährigen Kassenprüfer Martin Breig und Herrmann Haage. Neben den Formalitäten wie Finanzen und Haushalt wurden Öffentlichkeitsarbeit und geplante Messeauftritte behandelt.

Forstpflanzenmarkt: Rückblick, Ausblick

Insgesamt bewerteten die anwesenden süddeutschen Baumschulvertreter den Pflanzenabsatz 2016/17 als durchschnittlich bzw. noch zufriedenstellend, wobei die witterungsbedingt kurze Frühjahrsaison ein etwas besseres Ergebnis verhinderte. Erfreulich sei, dass es Anzeichen dafür gebe, dass die Pflanzung bei der planmäßigen Waldverjüngung im Südwesten künftig wieder eine etwas stärkere Rolle spielen könnte. Dies liege wohl auch daran, dass die Naturverjüngung bei einem Anteil von etwa 90 % im öffentlichen Wald hinsichtlich der Verjüngungsgeschwindigkeit, der Baumartenzusammensetzung und -verteilung regional an Grenzen stößt. Auch Umbaumaßnahmen zur Stabilisierung labiler Fichtenwälder bzw. zur Kompensation der Ausfälle durch das Eschentriebsterben werden zu einem etwas höheren Pflanzenbedarf beitragen.

Bereits gegen Ende der Frühjahrssaison 2017 zeichnete sich ab, dass es am Pflanzenmarkt nach einigen schwierigen Jahren mit teils mäßiger Nachfrage und infolgedessen Pflanzenüberhängen im Gegenzug dazu jetzt bei einigen Sortimen-



Der EZG-Vorsitzende Joachim Reis ehrte den langjährigen Kassenprüfer Herrmann Haage.

ten mit einer Verknappung zu rechnen sei. Einerseits führten Saatgutmangel, witterungsbedingte Ausfälle (Douglasie) sowie marktangepasste Produktionsreduzierungen in den Baumschulen zu einer Absenkung des Angebots. Andererseits werden einzelne Sortimente wie Eichen, Weißtanne sowie regional Douglasie und Lärche derzeit stark nachgefragt. Dagegen hat die Nachfrage nach Rotbuchenpflanzen in den letzten Jahren deutlich nachgelassen.

Beim öffentlichen Versammlungsteil stellte Gerhard Wezel eine erste Prognose zur Verfügbarkeit von Forstpflanzen für die Pflanzsaison 2017/18 vor. Danach seien insbesondere die heimischen Eichenarten nur mäßig befriedigend verfügbar, bei der Rotbuche sind 2-jährige Pflanzen fast schon eine Rarität, während 1- und 3-jährige Buchen noch verfügbar seien. Die meisten anderen Laubholzarten sind voraussichtlich ausreichend vorhanden. Beim Nadelholz sei nach Einschätzung der EZG-Baumschulen bereits bei einer einigermaßen stabilen Nachfrage mit Engpässen bei Weißtannen, Lärchen sowie Douglasien zu rechnen. Vo-

raussichtlich könne der Bedarf nicht zu 100 % gedeckt werden, sodass im Einzelfall auf Ersatzherkünften und andere Sortimentsgrößen ausgewichen oder ggf. eine Kulturverschiebung in Erwägung gezogen werden müsse. Dagegen stehen Fichten momentan in noch ausreichender Zahl in den Baumschulen.

Rechtzeitig vor der Frühjahrssaison 2018 wird die EZG die Pflanzenbestände ihrer Mitglieder abfragen und eine detaillierte Info zur Versorgungssituation bei Forstpflanzen für Süddeutschland veröffentlichen.

Waldumbau und Kulturtätigkeit bei den BaySF

Hans Mages, Teilbereichsleiter Waldbau BaySF, stellte den Waldumbau der Bayerischen Staatsforsten hin zu klimastabilen Zukunftswäldern vor und behandelte schwerpunktmäßig die Rolle der Verjüngungs- bzw. Kulturtätigkeit. Denn obwohl die BaySF, wo möglich und sinnvoll, auf natürliche Verjüngungsverfahren setzen, ist in den kommenden Jahren auf etwa 1/4 der planmäßigen Verjüngungsfläche Pflanzung notwendig. Demzufolge liege

die planmäßige jährliche Pflanzfläche derzeit bei knapp 1.800 ha. Ausgehend von ursprünglich rd. 200.000 ha Nadelholz-Reinbeständen, die bis 2035 in klimastabile Mischbestände umgebaut werden sollen, ist abzüglich der bereits planmäßigen Vorausverjüngung aktuell noch eine Waldumbaufläche (nicht Kulturfläche) von etwa 100.000 ha zu leisten.



Foto: G. Wezel

Hans Mages, Teilbereichsleiter Waldbau BaySF

Tannenoffensive der BaySF

Beim Waldumbau im bayerischen Staatswald wird ein Schwerpunkt auf die klimastabile heimische Baumart Weißtanne gelegt. Ihr Bestockungsanteil soll daher in den nächsten Jahrzehnten von heute rund 2 % auf 6 % steigen. Im Gebirge soll der Tannenanteil sogar auf über 10 % gesteigert werden, auch um wichtige Schutzfunktionen zu sichern. Somit mache die Tanne rund ein Drittel der jährlichen Pflanzfläche aus. Das sei ein ambitioniertes Ziel, aber die hierfür notwendigen Investitionen werden sichergestellt.

Der Waldumbau sei eine enorme Herausforderung, bei der die Baumschulen bewährte Partner der BaySF sind, betonte Mages. Diese Marktpartnerschaft möchte die BaySF durch laufenden Kontakt und Austausch zwischen den Baumschulen und Forstbetrieben weiterhin pflegen, ergänzt durch regelmäßigen fachlichen Kontakt und Austausch zwischen EZG und der BaySF-Zentrale. Die beiden Marktpartner stimmen sich beispielsweise möglichst frühzeitig ab, wenn sich Versorgungspässe bei Saatgut oder Pflanzen abzeichnen oder wenn sich bei den benötigten Sortimenten deutliche Veränderungen abzeichnen, damit die Baumschulen mit dem dringend notwendigen Vorlauf reagieren können. Der BaySF-Vertreter Hans Mages und der EZG-Vorsitzende

Reis waren sich einig, dass sich diese enge, konstruktive Zusammenarbeit gut bewährt und das gegenseitige Vertrauen gestärkt habe.

Trotz etwas sinkender Kulturflächen in den letzten Jahren seien die BaySF nach Reis ein verlässlicher Marktpartner der Baumschulen, der große Nachfrageschwankungen vermeide und dessen Forstbetriebe bei der Pflanzenbeschaffung überwiegend mit Augenmaß vorgehen und hinsichtlich der benötigten Pflanzensortimente Signale an die Branche sende.

Rückblickend sei festzustellen, dass die Aussagen/Prognosen zur Kulturtätigkeit von BaySF-Vorstand Reinhard Neft im Rahmen einer Baumschulversammlung 2005 weitgehend zuträfen.

Saatgutversorgung und aktuelle Entwicklungen bei ForstBW

Thomas Ebinger, Technischer Leiter der Staatsklunge Nagold, ForstBW, berichtete in Stichworten über die vom Ministerrat beschlossenen Eckpunkte für die zukünftige Forstorganisation in Baden-Württemberg, wobei viele Details derzeit noch nicht entschieden seien. Klar sei jedoch, dass die Bewirtschaftung des Staatswaldes vollständig einer neu zu gründenden, rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) übertragen werde. Die Staatsklunge Nagold werde Teil dieser AöR sein.



Foto: G. Wezel

Thomas Ebinger, Technischer Leiter der Staatsklunge Nagold, ForstBW

Bei der Waldverjüngung sei, ausgehend von einem niedrigen Niveau, erstmals seit vielen Jahren wieder ein leichter Anstieg bei Pflanzungen festzustellen. Hinsichtlich der benötigten Pflanzen bei der Wiederbewal-

dung und dem Umbau in klimastabile Mischwälder prognostizierte Ebinger eine stabile Nachfrage nach Eichen, die auch als Ersatz für ausgefallene Eschenbestände dienen. Aber auch Nadelhölzer werden künftig eine Rolle spielen. Um

Mindestanteile zu sichern, werden sie künftig als Beimischung auch gezielt in die großflächig verbreiteten Laubholzgrundbestände eingebracht.

Saatgutreifejahr 2017 – Überwiegend Fehlernten

Zur Saatguterntesituation berichtete Ebinger, dass 2017 wohl eines der schlechtesten Erntejahre seiner 30-jährigen Dienstzeit sei. Denn bis auf die Eichenarten, bei denen es in diesem Jahr auch nur mäßige Saatguterntemöglichkeiten gebe, sei bei vielen wichtigen Hauptbaumarten mit einer Fehlernte zu rechnen. Deshalb konzentriere sich die Staatsklunge notgedrungen auf die Saatguternte seltener Baumarten. Bei einzelnen Baumarten wie der Weißtanne und den heimischen Eichen zeichne sich für süddeutsche Herkünfte durchaus eine angespannte Situation bei der Saatgutversorgung ab. Diese Situation werde man neben anderen Themen beim traditionellen Jahresgespräch mit der EZG Ende 2017 in Nagold erörtern und prüfen, ob bzw. inwieweit Ersatzherkünfte eine Entspannung bringen können.

Abschließend stellte der EZG-Vorsitzende Reis noch Besonderheiten der Pflanzenbeschaffung im Zusammenhang mit dem Vergaberecht dar und dankte den Referenten Mages und Ebinger für ihre Vorträge und ihr Engagement sowie den konstruktiven fachlichen Austausch im Bereich forstliches Vermehrungsgut.

Gerhard Wezel

Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen (EZG)



Die Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen (EZG) ist eine nach dem Marktstrukturgesetz staatlich

anerkannte Erzeugergemeinschaft, die 1973 durch mittelständische Forstbaumschulen gegründet wurde. Die EZG soll im Interesse einer leistungsfähigen Forstwirtschaft und eines gesunden Waldes u.a. die nachhaltige Versorgung mit Pflanzen höchster Qualität sicherstellen.

Infos: www.ezg-forstpflanzen.de